

56. Die Luxemburger in der Mark.

1373—1415.

1. Karl IV. im Reich. Er war auf allerlei krummen Wegen zum Throne gekommen. Durch Berechnung, Verstellung und Gewandtheit wußte er überall seinen Vortheil wahrzunehmen, selbst auf Kosten des Reiches. Er hat seine Hausmacht gemehrt, aber des Reiches Macht gemindert. Die heutige Staatskunst, die überall Fäden anknüpft, überall Vortheil sucht und nicht selten die Sprache zum Verbergen der Gedanken braucht, stammt von ihm. Für Brandenburg und Böhmen war er ein wahrer Vater, für das Reich ein Stiefvater. Auf seinem Römerzuge ohne Heer spielte er eine traurige Rolle. Überall füllte er seinen Säckel, indem er Rechte und Freiheiten vergabte. Aus Rom stahl er sich noch am Tage seiner Krönung wie ein Dieb. Der große Dichter Petrarca rief ihm nach: „Wenn Dein Großvater Heinrich VII. Dir in den Alpen begegnete, mit welchem Namen würde er Dich anreden?“ In der ersten Zeit seiner Regierung wurden die Gemüther durch seltene Schrecknisse erschüttert. Drei Jahre verheerten Heuschreckenschwärme die Felder, und eine Hungersnoth folgte. Ein fürchtbares Erdbeben richtete im Süden Europas große Verheerungen an. Dann kam der schwarze Tod, eine fürchterliche Pest, aus Asien, durchzog wie ein Würgengel Europa und raffte wohl den dritten Theil aller Menschen hinweg. Das Bußgefühl trieb hierauf die Geißler oder Flagellanten zu wahnsinnigen Bußübungen, so daß sie ein Schrecken der Dörfer und Städte wurden. Weil man den Juden schuld gab, daß sie die Brunnen vergiftet und damit die Pest erzeugt hätten, so erfolgte an vielen Orten eine grausame Verfolgung dieser Unglücklichen.

Karl IV. erließ 1356 die goldene Bulle, ein Reichsgrundgesetz, worin die Wahl- und Krönungsordnung festgesetzt war. Der Name stammt von der goldenen Kapsel, in der das Gesetz lag. Sieben Kurfürsten, die 7 Leuchter des Reiches, sollten in Zukunft den Kaiser wählen, und zwar die drei geistlichen von Mainz, Trier und Köln und die 4 weltlichen von Böhmen, der Pfalz, Sachsen-Wittenberg und Brandenburg.

2. Karl in Böhmen und Brandenburg. Böhmen war sein erster, Brandenburg sein zweiter Augapfel. Ersteres hat er aus der Roheit zur Blüte der Kultur gehoben. Er brach die Räubernester, sorgte für gerechtes Gericht, ließ Wege und Brücken bauen, Bergwerke anlegen, Flüsse schiffbar machen, zog deutsche Gelehrte, Künstler und Landbauer ins Land und gründete 1348 als Mittelpunkt des geistigen Lebens die Universität Prag, die bald von 5000, ja später von 20,000 Studenten besucht war.

Wie ein geschickter Taschenspieler hatte sich Karl in den Besitz